

Laibacher Zeitung.



Nr. 297.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Freitag, 29. December

Insertionsgebühr bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1 fl.; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 8 fr., 3m. 10 fr. u. f. w. Insertionsstempel jedesm. 30 fr.

1871.

Pränumerations-Einladung.

Mit 1. Jänner 1872 beginnt ein neues Abonnement auf die „Laibacher Zeitung.“ Durch einen reicheren und mannigfaltigeren Inhalt, durch sorgfältige Redaction des politischen Theiles, durch eingehende Behandlung aller wichtigen Tages-Fragen in Original-Artikeln von unrichteter Seite, insbesondere durch thatsächliche und kurze Berichterstattung über alle hervorragenden Neuigkeiten des In- und Auslandes, durch Besprechung der materiellen Landesinteressen, durch schnelle Mittheilung thatsächlicher Localangelegenheiten, durch Besprechung wichtiger Fragen aus dem Gebiete der Literatur, Land- und Forstwirtschaft, Industrie- und Nationalökonomie, denen die „Laibacher Zeitung“ auch fortan ihre Spalten bereitwilligst öffnen wird, durch die Mittheilung von Original-Telegrammen über alle wichtigen Ereignisse, durch Feuilletons theils belehrenden, theils unterhaltenden Inhaltes, werden wir, wie bisher, bemüht sein, unserm Blatte ein allgemeines Interesse zu sichern. Die vollinhaltliche Mittheilung der wichtigsten Reichs- und Landesgesetze, Ministerial- und Landes-Verordnungen, wodurch die Anschaffung von Separatausgaben erspart wird; die Schnelligkeit, mit welcher die Verhandlungen des Landtages, Gemeinderathes, aller Vereine und Corporationen gebracht werden, dürften der „Laibacher Zeitung“ den Vorzug vor anderen Blättern sichern. Die Besprechung in allen Rubriken wird eine gemessene und leidenschaftslose, endlich die äußere Form eine anständige sein.

Wir ersuchen schließlich alle Freunde unseres Vater- und Heimatlandes, alle Freunde des Fortschrittes auf der Bahn der Staatsgrundgesetze um ihre geistige und materielle Mitwirkung zur Erfüllung unseres Programmes, damit die „Laibacher Zeitung“ ein Gemeingut des gesammten Heimatlandes werde.

Wir unsererseits werden Alles aufbieten, um die Verwirklichung dieses reellen patriotischen Programmes zu erzielen.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert:

Ganzjährig mit Post, unter Schleifen versendet	15 fl. — fr.	Ganzjährig für Laibach, in's Haus zugestellt	12 fl. — fr.
halbjährig dto. dto. dto.	7 " 50 "	halbjährig dto. dto. dto.	6 " — "
ganzjährig im Comptoir unter Couvert	12 " — "	ganzjährig im Comptoir offen	11 " — "
halbjährig dto. dto.	6 " — "	halbjährig dto. dto.	5 " 50 "

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Laibach, im December 1871.

Ignaz v. Kleinmayr & Fedor Bamberg.

Amtlicher Theil.

Telegramm.

Der Minister-Präsident an den Landes-Präsidenten in Krain.

Wien, 28. December.

Se. k. und k. Apostolische Majestät geruhten heute um 11 Uhr die Session des Reichsrathes feierlich zu eröffnen. Der Feierlichkeit geruhten auch Ihre Majestät die Kaiserin beizuwohnen. Bei dem Erscheinen beider Majestäten ertönten begeisterte Hochrufe der Versammlung, welche sich bei vielen Stellen der Thronrede und am Schlusse derselben stürmisch erneuerten.

Auersperg.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vdo. Wien, 23. December d. J., dem bei Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand bediensteten Bergsrathe Joseph Fritsch in Anerkennung seiner vieljährigen, vorzüglichen Leistungen den Orden der eisernen Krone dritter Klasse mit Nachsicht der Taxen allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. December d. J. dem pensionirten ersten Custos-Adjuncten der Hof-Naturalien-Cabinette und wirklichen Mitglieder der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften Dr. Leopold Fizingger das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß Allerhöchstherr Obersthofmarschall Johann Graf Larisch-Moennich das Großkreuz des königlich griechischen Erlöser-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. d. M. allergnädigst zu gestatten geruht, daß die Nachbenannten die ihnen verliehenen ausländischen Orden annehmen und tragen dürfen, und zwar:

der Obersthofmeister Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, Franz Freiherr v. Ropcsa das Großkreuz des königl. griechischen Ordens vom heiligen Erlöser und das Commandeurkreuz des kais. brasilianischen Rosen-Ordens; der k. k. Oberflächenmeister Wolfgang Graf Kinsky, sowie der k. k. Ober-Ceremonienmeister Hugo Graf Avenberg-Traun das Groß-Commandeurkreuz, dann der Kanzleidirector des k. k. Obersthofmeisters, Hofrath Franz Edler v. Rahm und das Com-

mandeurkreuz des königl. griechischen Ordens vom heiligen Erlöser; der Ceremoniel-Protokollführer des k. k. Obersthofmeisters Karl Rauch den königl. preussischen Kronen-Orden dritter Klasse und das Ritterkreuz des königl. griechischen Ordens vom heiligen Erlöser; der k. k. Hof-Controllor, Regierungsrath Michael Edler v. Mraus das Officierkreuz und der k. k. Burghauptmann Ferdinand Kirschner das Ritterkreuz des letztgenannten Ordens; endlich der Official des k. k. Hof-Zahlamtes Theodor Schnerer den königl. preussischen Kronen-Orden dritter Klasse.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. December d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Schatzmeister und Vorstand des Hof-Waffenmuseums Quirin Leitner das ihm verliehene Officierkreuz des königl. griechischen Erlöser-Ordens annehmen und tragen dürfe.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 20. December d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Sectionsrathes beleibeten Ministerialsecretär Dr. Joseph Roman Lorenz zum Sectionsrathe extra statum im Ackerbauministerium allergnädigst zu ernennen geruht.

Chlumetzky m. p.

Am 2. Jänner 1872 um 10 Uhr Vormittags werden im Beisein der Staatsschulden-Controllcommission des Reichsrathes in dem für die Verlosungen bestimmten Saale im Bancogebäude — Singerstraße — nachstehende Verlosungen vorgenommen werden:

- die 25. Verlosung der Mailand-Como-Eisenbahn-Rentenscheine;
- die 18. Verlosung des 5perc. Anlehens der Wien-Sloggnitzer Eisenbahngesellschaft vom Jahre 1845 und die 11. Verlosung des gleichnamigen Anlehens vom Jahre 1849;
- die 35. Verlosung der Serien des Lotto-Anlehens vom 4. März 1854.

Von der k. k. Direction der Staatsschuld.

Agiozuschlag

zu den Fahr- und Frachtgebühren auf den österreichischen Eisenbahnen.

Vom 1. Jänner 1872 ab wird der Agiozuschlag zu den hievon betroffenen Gebühren jener Bahnanstalten, welche zur Einhebung eines Agiozuschlages berechtigt sind und von diesem Rechte Gebrauch machen, mit 15 Percent berechnet. Die zu Gunsten des Publicums bestehenden Ausnahmen von der Einhebung eines Agiozuschlages erführen die nachstehenden Abänderungen.

Auf der k. k. priv. böhmisch-schlesischen Nordbahn begann am 1. December 1871 die Wirksamkeit eines neuen Tarifes. Nach demselben sind vom Agiozuschlage befreit:

1. Die Güter der ermäßigten Classen A, B, C und D.

2. Nachgenannte Nebengebühren, als: Auf- und Ablegegebühr, Mehrwerths-Affecuranz-Prämie, Prämie für das Interesse der rechtzeitigen Lieferzeit, Waggebühren, Speifenrevision, Lagerzins und die Gebühr für den Aufnahmschein.

3. Die tarifmäßigen Bahngelühren für Reisegepäck, dann Eilgut und Frachtsendungen aller Art, welche in den Stationen Wischau, Rausnitz und Austerlitz-Krenowitz nach Brünn oder in letzterer Station nach den vorgeannten drei Stationen zur Aufgabe gelangen.

4. Die Frachtsätze des ermäßigten Tarifes für Frachtgüter der I., II. und III. Klasse, des Specialtarifes für Kohle, Coles und Briquettes zwischen den auf Seite 33 des Tarifes genannten Stationen, so wie die auf Seite 32 angegebenen Frachtsätze der I. und II. Klasse rüchichtlich der Strecke Proßnitz-Brünn und Olmütz-Sternberg.

5. Endlich im Militärtarife die allgemeine Versicherungsgelühr.

Auf der k. k. priv. Kaiser-Franz-Joseph-Bahn begann am 14. December 1871, als dem Tage der Eröffnung der Strecke Cercan-Prag, die Wirksamkeit eines neuen Tarifes. Nach demselben sind vom Agiozuschlage befreit:

1. Die Transports- und Manipulationsgelühren für alle Güter der Classen A und B, so wie jene für Güter der Classen C und D, für die letzteren jedoch nur insoferne die für diese Classen fixirten Frachtsätze und nicht jene der Klasse I Anwendung finden.

2. Die Versicherungsprämien, die Nachnahmeprovisionen, die Auf- und Ablegegelühren, die Waggebühren, die Lagerzinsgelühren, die Prämie für das Interesse der rechtzeitigen Lieferung.

3. Die für den directen Güterverkehr bestehenden Tarife.

4. Die Gelühren für die nach Specialtarif 2 zum Frachtsätze der I Klasse zu befördernden Güter und die Tarife für den Zu- und Abstreifungsdienst.

5. Die Transportgelühren der Kategorien II und IV des Specialtarifes 3 für die Beförderung von lebenden Thieren.

6. Endlich die allgemeine Versicherungsgelühr zum Militärtarife.

Auf den Linien der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft sind von der Einhebung eines Agiozuschlages befreit die Sätze des Nachtrages III zu den Specialtarifen für mineralische Kohle und Coles in Wagenladungen vom 20. November 1871. Dann die Sätze des seit 1. December 1871 gültigen Nachtrages I zum Anhang zur Sammlung der Specialtarife für mineralische Kohle und Coles in Wagenladungen.

Auf der k. k. priv. Südbahngesellschaft sind im Personenverkehr von der Einhebung eines Agiozuschlages befreit die Fahrpreise bei Benutzung:

1. Aller gemischten Züge zwischen Neustadt und Dedenburg.

2. Der III. Wagenklasse bei den Personenzügen zwischen Ofen und Teteny und bei den gemischten Zügen zwischen Ofen und Kanizsa und Wiener-Neustadt-Gramat-Neustedt.

3. Der gemischten Züge (Nr. 97 und 98) zwischen Märzuschlag und Adelsberg. In den Strecken Wien-Voggenburg-Märzuschlag und Neustadt-Dedenburg bestehen noch andere besondere Preisermäßigungen, welche in einem separaten Placate kundgemacht sind.

Auf der k. k. priv. Kaschau-Öderberger Bahn begann am 1. December 1871 die Wirksamkeit eines neuen Tarifes. Nach demselben sind von der Einhebung eines Agiozuschlages befreit:

1. Die Transport- und Expeditionsgebühren für alle in den ermäßigten Klassen A, B und C genannten Artikel; 2. die Mehrwerthsaffecuranz; 3. die Prämie für Lieferzeitversicherung; 4. die Nachnahmeprovision; 5. die Waggebühren; 6. die Lagerzinsgebühren; 7. die Tarife für ärarische Telegraphenmaterialien; 8. endlich die Transport- und Manipulationsgebühren der Specialtarife 1 bis 4.

Auf der k. k. priv. böhmischen Nordbahn begann am 5. December die Wirksamkeit eines neuen Tarifes, nach welchem die allgemeinen und besonderen Versicherungsgebühren vom Agiozuschlage befreit sind.

Auf der a. priv. Buschtiehrader Bahn begann am 9. December, als dem Tage der Eröffnung der Strecke Priesen-Karlsbad, die Wirksamkeit neuer Tarife, nach welchen vom Agiozuschlage befreit sind:

1. Die Transport-, Expeditions- und Lagergebühren für alle in den ermäßigten Klassen A, B und C und den Specialtarifen so wie in den Ausnahmstarifen Nr. 1 und 2 genannten Artikel.

2. Die Versicherungsprämien und die Nachnahmeprovisionen.

3. Die Transportgebühren für Curspferde und deren Begleiter.

4. Jene für Hopfensendungen im Eilgutverkehre.

5. Für ärarische Telegraphenmaterialien.

6. Für der Post außer der Competenz beige stellte Eisenbahnwagen.

7. Für Eisenbahnbetriebsmittel.

8. Endlich die allgemeine Versicherungsgebühr beim Militärtarife.

Wien, am 24. December 1871.

Die k. k. Finanzdirection für Krain hat den Amtsprakticanten der Landesbuchhaltung Franz Rozman zum provisorischen Rechnungsofficial dritter Klasse ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Die Action der Verfassungsgegner.

Nach den Staatsgrundgesetzen kann Niemand zur Verrichtung einer religiösen Handlung gezwungen werden. Uebertragen wir diesen Grundsatz auf das politische Feld, so ergibt sich die Analogie: daß Niemand zur Ausübung eines ihm zustehenden persönlichen politischen Rechtes gezwungen werden kann. Wir achten die persönliche Freiheit, in so lange sie die Freiheit und Wohlfahrt anderer Personen oder Institutionen nicht stört. Gegen Verfassungsstörungen aber müssen Schranken gesetzt werden, und wir hoffen, daß der Reichsrath in dieser Richtung scharf ins Zeug gehen wird. Die „Neue Fr. Pr.“ widmet diesen verfassungsfeindlichen Störungen einen längeren Artikel, welchen wir nachstehend folgen lassen. Die „Neue Fr. Presse“ schreibt: „Seit Jahren haben sich die Verfassungsgegner in die Praxis eingelebt, die verfassungsmäßigen Wahlen in ihr Gegentheil zu verkehren. Wer wählt, überträgt, wer gewählt wird, übernimmt eine gewisse Sendung. Wenn Reichsrathswahlen ausgeschrieben werden, so werden die Wähler berufen, einen Abgeordneten für den Reichsrath zu wählen, und derjenige, welcher candidirt oder doch die Wahl annimmt, läßt sich für den Reichsrath wählen. Da ist ein notwendiges Wechselverhältnis vorhanden, welches einen nicht bloß äußeren, sondern einen inneren Zusammenhang zwischen dem Wahllacte selbst und dem Zwecke desselben umfaßt. Die Verfassungsgegner haben diesen Zusammenhang zerrissen. Sie wählen, um eigentlich nicht zu wählen, sie werden gewählt, um eigentlich nicht gewählt zu werden. Die Wahl ist für sie gleichbedeutend mit der Wahlenthaltung. Die von ihnen überreichten Proteste sprechen dies wortentlich aus, wie es ja die von den feudalen Großgrundbesitzern Böhmens abgegebene Protest-Erklärung mit unverhüllter Offenheit betont, daß sie nicht um des legalen Zweckes willen wählen, sondern weil kein anderes Mittel erübrigt, um die Verwahrung des Selbstbestimmungsrechtes des Königreiches Böhmen gegenüber den daselbe beeinträchtigenden unmittelbaren Wahlen zum Ausdruck zu bringen.“ Die Wahl ist denselben also nur eine „Verwahrung“, ein Protest gegen die Wahl. Die Verfassungspartei hat diese seltsame

Erscheinung bisher ruhig hingenommen, allerdings mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Widernatürliche in derselben noch niemals so scharf wie jetzt hervorgetreten ist. Man hat verschiedene Arten der Nichtwahl in Wahlform angewendet. Die Czechen und Feudalen wählten für den Landtag, ohne in dem Landtage zu erscheinen. Das geschah unter der Ministerschaft des Grafen Beust, als die Czechen im Landtage nicht die Majorität besaßen. Im verflossenen Jahre wählten die Feudalen und Czechen in den Reichsrath, ohne in demselben zu erscheinen. Doch waltet ein Unterschied zwischen den beiden Fällen ob. Dem Landtage sind Czechen und Feudale günstig gesinnt, und wenn sie auch den December-Landtag perhorresziren, so ist ihnen derselbe doch ein willkommener Rahmen, um in denselben den staatsrechtlichen Ausgleichsstandtag hineinzuwischen, wie wir dies im verflossenen und im laufenden Jahre erlebt haben. Dem Reichsrathe hingegen stehen sie principieell feindlich gegenüber; mit Bezug auf die Körperlichkeit ist ihre Wahl so recht eigentlich eine Hinterziehung der Wahl. Und einem solchen falschen Scheine ein Ende zu bereiten, wäre wohl Aufgabe der Verfassungspartei.

Schon im bürgerlichen Gesetzbuche ist der Grundsatz aufgestellt, daß ein Geschäft, welches nur zum Scheine verabredet wird, nach jenen gesetzlichen Vorschriften zu beurtheilen ist, nach denen es vermöge seiner wahren Beschaffenheit beurtheilt werden muß. Diesen Grundsatz muß man auf das politische und staatsrechtliche Gebiet übertragen. Das ganze Wahlgeschäft der Feudalen ist nur zum Scheine verabredet, daher muß es nach seiner wahren Beschaffenheit beurtheilt werden. Diese wahre Beschaffenheit der Wahlhandlung heißt: Wahlenthaltung. Denn die Feudalen verwerfen den Reichsrath, sie erkennen die Verfassung nicht zu Recht an, sie können daher nach ihrer rechtlichen Auffassung in den Reichsrath gar nicht wählen. Der eigentliche Zweck bei der Wahl ist also der, eine Wahlenthaltung mit der Wirkung zu erzielen, daß auch der Gegner aus derselben keinen Vortheil gewinne. Würden sie ihren Zweck offen ausführen und von der Wahlurne fernbleiben, so würden eben die Candidaten der Verfassungspartei gewählt, um ihr Mandat wirklich auszuüben. Daher die Wahlbetheiligung, um die Wahl zu vereiteln; dadurch gewinnt sie die Natur einer Wahlenthaltung. Das ist die wahre Beschaffenheit eines solchen Wahlgeschäftes, und danach ist dasselbe zu beurtheilen. Eine Wahl mit Protest, eine Wahl zu einem ganz anderen als dem der Wahlaus-schreibung zu Grunde liegenden Zwecke, ist keine Wahl, und die mit Protest abgegebenen Stimmen können nicht gerechnet werden. Sind aber diese Stimmen nicht zu zählen, so ergibt sich ein ganz anderes Wahlresultat im böhmischen Großgrundbesitz; dann sind nicht die Feudalen, sondern die verfassungstreuen Candidaten gewählt. Das Abgeordnetenhaus muß darüber schlüssig werden, denn demselben werden die scheinbar Gewählten bekanntgegeben, und dann hat es deren Wahl ebenso zu prüfen, als ob die Herren im Reichsrathe säßen. Das Resultat dieser Prüfung muß mit unerbittlicher Consequenz die Verwerfung der Proteststimmen und die Proclamation jener Candidaten als gewählter Abgeordneter sein, welche mit Ausschluß der für nichtig erklärten Stimmen die absolute Majorität erzielen.

Principieell unter denselben Gesichtspunkt fällt es, wenn einige Landtage gegen die Reichsrathswahlen Protest erheben und dann doch die Wahlen vornehmen wollten, offenbar zu dem Zwecke, damit die gewählten Abgeordneten ihre Mandate im Abgeordnetenhause nicht ausüben. Auch in diesen Fällen ist die Wahl ein bloßer Scheinact, nur zu dem Ende erlassen und vorgenommen, damit nicht auf Grund der verweigerten Reichsrathswahl directe Nothwahlen ausgeschrieben werden. Auch hier ist das wahre Wahlgeschäft die Vereitelung einer wirksamen Wahl, die sich in einer Wahlenthaltung manifestiren würde, wenn die verfassungsfeindlichen Wähler sicher wären, daß diese Wahlenthaltung nicht ihr gerades Gegentheil zur Folge hätte, nämlich den Vollzug der Wahl und die mindestens theilweise Ausübung der ertheilten Mandate.

Die Verfassungspartei hat gegenüber entschlossenen Gegnern nicht immer die gleiche äquivalente Entschlossenheit entfaltet. Sie hat es gestattet, daß die Verfassungsformen gegen die Verfassung mißbraucht werden. Diesem Mißbrauch muß ernstlich ein Ziel gesetzt werden. Es kann Niemand zur Anerkennung der Verfassung gezwungen werden; die Herren vom Hochadel Böhmens, die Czechen, Slovnen und Ultramontanen mögen immerhin der bestehenden Verfassung widerstreben. Aber dann mögen sich dieselben auch enthalten, in die Wirkungssphäre der Verfassung einzugreifen. Auch in anderen Staaten hat es Parteien gegeben, welche der in Uebung befindlichen Verfassung ihre Anerkennung versagten; so in Preußen, wo die demokratische Partei sich fast durch ein ganzes Decennium der octroyirten Verfassung gegenüber abwehrend verhielt. Aber diese Regations-Partei hat ihr Verhalten auch principientreu eingerichtet: sie hat sich der Theilnahme an den Wahlen enthalten. Sie hat es dadurch vermieden, sich mit sich selbst in Widerspruch zu setzen und sich mit bloßen Scheinhandlungen zu verunehren; sie hat auch jene Staatsbürger, welche sich der bestehenden Verfassung anschlossen, nicht abgehalten, diese ihre Ge-

sinnung zu bethätigen. Wenn die Herren von der feudalen und slavischen Opposition nicht selbst das Gefühl dessen haben, was ihnen ihre principieell feindliche Stellung zur Verfassung an Pflichten auferlegt, so muß ihnen durch die geeigneten Maßregeln das Pflichtenbewußtsein eingeprägt werden. Erklären die Herren der Opposition, die Verfassung bestehe nicht zu Recht, nun, so werden wir ihre Rechtsauffassung respectiren. Wenn sie aber an den Formen dieser nicht zu Recht bestehenden Verfassung participiren, dann mögen sie auch die Consequenzen ihrer Handlungsweise ziehen und ihr Mandat ausüben oder es sich gefallen lassen, daß man sie von dem wirkungsvollen Gebrauche dieser Formen ausschließt.“

Eröffnungssitzung des Herrenhauses des Reichsrathes.

Wien, 27. December.

Die Galerien sind gefüllt, die Mitglieder des h. Hauses zahlreich versammelt.

Auf der Ministerbank: Se. Durchlaucht der Herr Ministerpräsident Adolph Fürst Auersperg, Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr v. Holzgethan, Dr. Unger, sodann der Herr Leiter des Landesverteidigungsministeriums Oberst Horst.

Die Sitzung wurde um 12 Uhr 20 Min. damit eröffnet, daß von Sr. Durchlaucht dem Herrn Ministerpräsidenten Se. Durchlaucht Karl Fürst Auersperg als der von Sr. Majestät dem Kaiser für diese Session ernannte Präsident, als Vicepräsidenten Ihre Excellenzen Rudolf Eugen Graf Wrba und Freudenthal und Otto Graf v. Fünfkirchen dem Hause vorgestellt und aufgefördert wurden, ihre Sitze einzunehmen.

Se. Durchlaucht Fürst Karl Auersperg begrüßt sodann das Haus mit nachstehender Rede:

„Hohe Versammlung! (Die Versammlung erhebt sich.) Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser geruhen mir diesen Ehrenplatz zuzuwiesen. Mit der kaiserlichen Gnade ausgestattet, empfehle ich mein Wirken einer wohlwollenden Beurtheilung und Unterstützung.“

Es drängt mich vor allem, meines Vorgängers an dieser Stelle zu gedenken, der als Oesterreichs treuer Sohn für jeden Patrioten ein würdiges Vorbild ist. (Bravo! Bravo!)

Sein österreichisches Bewußtsein hat in jedem Verufe der öffentlichen Wohlfahrt sichere Früchte zugeführt, deren Anerkennung die allgemeine Achtung und das Vertrauen an seinen Namen knüpft. (Bravo! Bravo!)

Im gegebenen Augenblicke, in welchem man allgemein bewußt ist, einer schweren Gefahr entgangen zu sein, läge die Versuchung nahe, deren Ursachen und Folgen zu belächeln. Allein es erscheint angemessen, sich dessen zu enthalten, denn diese Rück Erinnerung — aufrollend die Bilder unheilvollen Gebahrens — könnte nicht frei von Bitterkeit bleiben.

Peinliche Empfindungen sollen aber jetzt nicht das Wort führen, sondern dem lebhaften Dankgeföhle weichen, weil das werthvollste Gut, das Gesamtrecht, bewahrt ist (Bravo!) und den berechtigten Hoffnungen Raum geben, welche auf dem derzeitigen Träger des Vertrauens der Krone ruhen und den Muth aller dem Reiche treu ergebenen Anhänger neu beleben. (Bravo! Bravo!)

Richten wir daher den Blick nach vorwärts und treten wir in das Gebiet der patriotischen Hoffnungen. In erster Linie steht die Hoffnung fest, daß eine über allen Zweifel erhabene Verfassungstreue, gepaart mit Umsicht und mit Kraft, das Staatsschiff über jene Klippen hinüberführen werde, an welchen es aufzufahren und zu zerschellen bedroht war.

Alle aufrichtigen Vaterlandesfreunde vereinigen sich in dem Wunsche und in dem Verlangen, daß Oesterreich weder als Anfang, noch als Ende eines Staatswesens betrachtet und behandelt werde, sondern als ein in voller Geltung bestehender, in seinem geschichtlichen Verufe beharrlich fortschreitender Culturstaat; daß die Souveränität des Staatsrechtes nirgends in Frage gestellt und der Staatszweck nicht von Parteizwecken beherrscht werden dürfe, daß vielmehr das Kaiserreich ein fest gegliederter, Achtung gebietender Großstaat bleibe und in jener Kraftfülle und Befähigung, um seiner Mission in jeder Richtung genügen zu können, im Innern alle seine Volksstämme in gleichem Maße zu schützen, nach Außen hin jederzeit seine gewichtige Stimme in die Waagschale der Geschichte zu legen zur Wahrung und Pflege der europäischen Friedensinteressen.

Eines großen Staates Angehöriger zu sein, ist Sache der Zufälligkeit, aber einem mächtigen Staate anzugehören, das ist Sache der Bürgerthreue. (Bravo!) Darum ist es auch des loyalen Staatsbürgers bestes Zeugniß und sein höchster Stolz, sich einen Oesterreicher zu nennen. (Lebhafte Beifall.) Er soll aber auch in allen Theilen des weiten Reiches im vollen Rechte stehen, und was erwartet das h. Haus von der Thatsache der gegenwärtigen Regierung? Es erwartet mit voller Zuversicht, daß Friede gemacht und gehalten werde mit den Befehlen und besonders mit den Staatsgrundgesetzen der feierlich verbrieften Verfassung, deren sicherer Hort zu sein Freund und Feind dem Herrenhause zuerkannt hat. (Bravo! Bravo!)

Mit aller Entschiedenheit darf betont werden, daß diese hohe Versammlung zu den unerschütterlichen Säulen des öffentlichen Rechtes und der Unantastbarkeit des Glanzes der Krone zählt. Könnte die Austria, das erhabene Sinnbild patriotischer Begeisterung, in diesem Saal erscheinen, sie würde ausrufen: Hier finde ich meinen Stolz, meines Daseins, meiner Blüthe Zuversicht. Bleibt euer Einfluß in ungebeugter Kraft, dann ist dieses Haus der Schutz, meiner Zukunft Bürgschaft.

Es ist ein wohl begründetes Selbstgefühl, wenn wir unsere bewährte Pflichttreue in Erinnerung bringen, und von diesem erhebenden Bewußtsein befeelt, leihen wir Ausdruck der aufrichtigen Ergebenheit in dem warmen Rufe: „Hoch lebe der Kaiser!“ (Das Haus bringt ein dreimaliges begeistertes Hoch aus.)

Der Vorsitzende stellt den Herrn Hofrath Roschman und Freih. v. Haller als Schriftführer vor.

Sodann wird dem h. Hause die Mittheilung gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser am 28. December Vormittags 11 Uhr die feierliche Eröffnung des Reichsrathes allergnädigst vornehmen werden.

Nachdem die bereits bekannt gegebenen Ernennungen der neuen Herrenhausmitglieder dem Hause notificirt worden waren, legen die Erschienenen ihr Angehörigkeit ab.

Es folgt hierauf die Wahl von sechs Revisoren, worauf die Sitzung um 1 Uhr geschlossen wurde.

Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 27. December.

Geräumige Zeit vor Beginn der Sitzung sind die Galerien gefüllt.

Die Linke des Hauses und das linke Centrum sind dicht besetzt. Im Ganzen sind 124 Abgeordnete zugegen.

Auf der Ministerbank nehmen Ihre Excellenzen die Herren Minister Freiherr v. Lasser, Dr. v. Stremaier, Dr. Glaser, Dr. Vanhans und R. v. Ehlmeckh ihre Plätze ein.

Nach Eröffnung der Sitzung, welche um 12 Uhr 20 Minuten erfolgte, tadelt der Herr Minister des Innern laut § 1 der Geschäftsordnung das älteste Mitglied des Hauses, Freiherrn v. Pasolini ein, die Angelobung zu leisten und als Alterspräsident den Vorsitz zu übernehmen.

Nachdem sich das Bureau der Schriftführer constituirt hatte, hielt der Alterspräsident eine kurze, mit einem lebhaft begrüßten Hoch auf Se. Majestät den Kaiser schließende Ansprache, deren Wortlaut wir nachtragen werden, und nimmt sodann den anwesenden Mitgliedern des h. Hauses das feierliche Gelöbniß ab.

Schließlich theilt Schriftführer Dumba eine Zuschrift des Herrn Ministers des Innern mit, des Inhalts, daß die feierliche Reichsrathseröffnung durch Se. Majestät den Kaiser morgen, den 28. December, um 11 Uhr Vormittags stattfinden wird.

Nächste Sitzung morgen 12 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. December.

Die Polen sind in Wien erschienen. Sie haben am 27. d. eine Conferenz im Hotel zum „wilden Mann“ abgehalten, um über ihre Haltung im Reichsrathe gegenüber Beschluß zu fassen. Eine starke Minorität, an deren Spitze Smolka steht, hat sich gegen die Beschickung des Reichsrathes ausgesprochen, die Majorität indessen hat den Beschluß gefaßt, im Reichsrath zu erscheinen und erst dann auszutreten, wenn alle Hoffnung auf einen Compromiß mit der Regierung geschwunden sein sollte. Die Führung der polnischen Delegation wird wahrscheinlich wieder Herr v. Grocholsti übernehmen, der bereits seit mehreren Tagen in Wien ist.

Die czechischen Blätter bekämpfen auf das entschiedenste das polnische Project eines föderalistischen Congresses in Wien als unpraktisch und nutzlos. Einigung zwischen Föderalisten und Verfassungspartei sei unmöglich, und ein besseres Elaborat als die Fundamentalartikel sei gleichfalls unerreichbar. Smolka agitirte, um die Versammlung föderalistisch gesinnter Parteimänner in Wien zu ermöglichen. Rieger erwiderte auf die bezügliche Anfrage, die Zusammenkunft des Congresses erscheine ihm nicht gesichert, und wenn gleich er für seine Person die Gelegenheit wohl benützen wollte, einen Congress jetzt in Wien als Fortsetzung und Beendigung des Prager Föderalisten-Congresses herbeizuführen, so befürchte er doch sehr ein Fiasco desselben.

Der „Deutsche Reichsanzeiger“ meldet: Se. Majestät der Kaiser und König hat am 20. d. M. Nachmittags um 1 Uhr dem bisherigen kaiserlich königlich österreichisch-ungarischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Grafen Wimpffen eine Privataudienz ertheilt und aus dessen Händen ein Schreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Apostolischen Königs von Ungarn entgegengenommen, wodurch er von jenem Posten zu anderweitigen Dienstverrichtungen abberufen wird. Se. kaiserliche und königliche Majestät hat den kaiserlich-königlich österreichischen geheimen Rath und Kämmerer Grafen Karolyi zu feierlicher Audienz empfangen und aus seinen Hän-

den ein Schreiben entgegengenommen, wodurch Se. kaiserliche und königliche Apostolische Majestät ihn in der Eigenschaft eines außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters bei Allerhöchstdemselben beglaubigen.

Der deutsche Bundesrath hat den Gesetzentwurf, betreffend die persönlichen und sachlichen Ausgaben für die Zölle und indirecten Steuern Elsaß-Lothringens pro 1872, sowie den Etat der diesbezüglichen Behörden angenommen. — Im Reichsland Elsaß-Lothringen werden mit dem Beginn des neuen Jahres fest geordnete Verwaltungseinrichtungen in's Leben treten. Nachdem der jetzige Oberpräsident von Möller sich durch allseitige persönliche Wahrnehmung eine nähere Kenntniß und Ueberzeugung von den Verhältnissen und Bedürfnissen des seiner Pflege anvertrauten Landes verschafft hat, ist der Entwurf der Verwaltungsorganisation auf Grund seiner Anträge zunächst im Reichskanzleramte, sodann im Bundesrath festgestellt worden, und wird nunmehr unverzüglich publicirt und zur Ausführung gebracht werden.

Die französische Kammer ist mit der Berathung der Finanzgesetze und insbesondere der Debatte über die Einkommensteuer beschäftigt. Die vom Abg. Germain befürwortete Uebertragung der englischen income-tax nach Frankreich stieß auf heftigen Widerstand. Thiers soll gegen die Einkommensteuer sein und die Details der diesbezüglichen Debatte in der letzten Sitzung lassen sich denn auch dahin resumiren, daß die Vorlage einen unglücklichen Tag hatte. — Die Nationalversammlung wird wahrscheinlich vom 30. December 1871 bis 3. Jänner 1872 ihre Sitzungen vertagen. — Bei dem samstägigen Besuche des Fürsten Metternich bei Thiers nahm man auch Rücksprache bezüglich des Nachfolgers des Fürsten. Fürst Metternich wird nächstens hieher zurückkehren, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Die Ernennung des Grafen Apponyi zum österreichischen Botschafter wurde gut aufgenommen.

Von Constantinopel ist eine sehr ernste Note in Bukarest eingetroffen, welche die Ugrirung der Eisenbahnfrage zur Vermeidung schlimmer Complicationen verlangt. Oesterreich und Rußland ertheilten dringend den Rath, die Eisenbahnfrage zu lösen. Das Vorgehen der Mächte in demselben Sinne hat hier großen Eindruck gemacht; ausgenommen bei den Rothten, welche ihr Spiel unter allen Umständen verloren sehen.

„Levant Herald“ meldet: Es treten zahlreiche Klagen über das schlechte Verhalten der Soldaten seit der Ernennung Essad Pascha's auf. Täglich werden in Pera Damen von Soldaten injulirt; man versichert auch, daß schon oftmals Passanten von Soldaten angefallen und beraubt wurden, ohne daß in irgend einem Falle der Schuldige bestraft worden wäre. Das Ministerium thut nichts, um diesen Unordnungen ein Ziel zu setzen.

Die Conferenz, welche der italienische Ministerpräsident dieser Tage mit den hervorragendsten Mitgliedern der Kammer majorität abhielt, um ein Programm für ein einiges Vorgehen des Ministeriums mit der Majorität aufzustellen, hat Früchte getragen. Die von Herrn Lanza entworfenen Grundzüge des Programms fanden volle Billigung seitens der Vertreter der Majorität und es dürfte sich nun eine compacte Phalanx bilden, auf die das Cabinet in allen wichtigeren Fragen zu rechnen vermögen wird. Die greifbaren Resultate jener Zusammenkunft finden sich zunächst in der Bildung eines Comité, das gewissermaßen die Rolle des Vermittlers zwischen Ministerium und Majorität durchzuführen und zu diesem Behufe vom Ministerium Aufklärung über das Stadium der jeweiligen Fragen und über den bezüglichen Regierungsstandpunkt erhalten wird. Außerdem wurde noch eine Liste der Commissionsmitglieder für die Vorberathung der finanziellen Gesetzentwürfe vereinbart und so der Annahme derselben im vorhinein erheblicher Vorschub geleistet. Von diesem letzteren Factum sagt die „Opinione“, daß es die volle Bedeutung einer politischen Kundgebung habe, da es nur als Ausdruck der Annahme, zum mindesten von einem allgemeinen Standpunkte aus, der Sella'schen Finanzvorschläge angesehen werden könne.

Tagesneuigkeiten.

(Neuigkeiten aus Graz.) Der Ausschuß der steierm. Advocatenkammer hat mit Decret vom 23. December den Herrn Advocaten Dr. Harb zum Substituten des verstorbenen Herrn Dr. Boes ernannt. — In Graz wurde ein Verein zur Pflege kranker deutscher Studenten gegründet. Der Verein „Techniker-Sängerkor“ und jener der „Gesellschaft italienischer Studenten“ in Graz haben ihre Statuten geändert. — Die Kepler-Feier ging am 27. d. um 11 Uhr im Landesritterpale vor einem sehr zahlreichen gewählten Publicum vor sich. Nach einem Männerchor entwickelte der Festredner die physische und geistige Entwicklungsgeschichte Kepler's und seine Bedeutung für den Fortschritt der Astronomie. Der Herr Bürgermeister übergab in schwingvoller Rede die Gedentafel dem Schutze der Landesvertretung, in deren Namen der Landeshauptmann sie treu zu bewahren versprach. Den Schluß bildete wieder ein Männerchor. — In der Christnacht gab es wieder Studentenexcesse, welche das Einschreiten der Sicherheitswache nothwendig machten. Der eine dieser Excesse spielte

sich vor Mitternacht im Saale, der andere nach Mitternacht in der Hofgasse und am Hauptplatze ab. Die Sicherheitswache verhaftete sieben der Excedenten und zerstreute eine aus 40—50 Köpfe bestehende Rote, welche die Freilassung der verhafteten Collegen verlangt hatte. Im Saale war eine förmliche Schlägerei; man machte von Stöcken und Boxern Gebrauch und kamen in Folge dessen auch Verwundungen vor.

(Herr Graf Hans Wilczel) hat der geographischen Gesellschaft mitgetheilt, daß er zur Erforschung des von Weyprecht und Payer constatirten schiffbaren Meeres zwischen Spitzbergen und Novaja Semlja, insofern eine Expedition dahin von Weyprecht und Payer geleitet und ihre Ausrüstung, sowie die Verwerthung ihrer wissenschaftlichen Resultate unbedingt in ihre Hand gelegt wird, einen Beitrag von 30.000 fl. widmet.

(Erdbeben.) Die Stadt Dran in der Provinz Salta (Südamerika) wurde durch eine Reihe von Erdbeben, welche neun Stunden dauerten, zerstört. Es gingen nur wenige Menschenleben zu Grunde.

Locales.

Zur Verfassungsfeier.

(Fortsetzung.)

Rede des Bürgermeisters Deschmann:

Ein vielgenannter czechischer Führer that im Jahre 1848 den Ausspruch: „Wenn es kein Oesterreich gäbe, so müßten die Slaven ein solches gründen.“ Was von dieser, seitdem oft wiederholten Frage zu halten sei, haben die Fundamentalartikel der czechischen Föderalisten enthüllt, an deren Verfassung der Führer Palach einen hervorragenden Antheil genommen, worin jedoch merkwürdigerweise der Name „Oesterreich“ gänzlich vergessen wurde. Und doch ging dieses Actenstück von den „wahrhaften Oesterreichern“ im Sinne des Ministeriums Hohenwart aus. Auch in Krain ist diese Sorte von Patrioten stark vertreten. Sie sprechen auch von „Oesterreich“ wenn es ihr Vortheil oder sonst Zeit und Umstände erheischen, wie sie es jedoch damit meinen, haben sie zu Weihnachten vorigen Jahres in ihrem fantastischen südslavischen Programme klar ausgesprochen, in welchem sie, des ehrwürdigen Oesterreichs vergessend, nur noch der Länder der habsburgischen Monarchie Erwähnung thaten. So steht es mit den von Hohenwart patronisirten „wahrhaften Oesterreichern.“ Ganz anders fühlt und denkt das treue Volk Krains in diesem Punkte. Es fühlt sich gehoben bei jedem Anlasse, der es erinnert, ein Glied Oesterreichs zu sein, mit Jubel begrüßt es die Klänge des soeben vernommenen Liedes von der schönen blauen Donau, welcher herrliche Strom — ein Sinnbild der Völkerverbindung — die Gauen Oesterreichs durchströmt. Ueberall, wo ein Verständniß für die staatlichen Aufgaben herrscht, spricht sich die Ueberzeugung dahin aus, daß nur ein geträstetes Staatsganze und die Bedingungen freier Entwicklung und materieller Wohlfahrt bieten kann.

Der Landmann, der an seinen Fluren die Locomotive vorüber brausen sieht, wird gemahnt, daß nicht etwa das Slovenien, wohl aber das Kaiserreich Oesterreich die Segnungen eines solchen Verkehrs zu verschaffen vermöge, der Bürgermann erblickt in dem Gedeihen, in der Blüthe des Gesamtstaates die Quelle, von der sich die belebenden Zuflüsse für den Aufschwung des Handels und Wandels in die einzelnen Glieder verzweigen. Dieser Born der Bildung und Wohlfahrt ist Oesterreich. Der Jüngling blättert in der Geschichte dieses Staates, er begeistert sich an den ruhmvollen Thaten seiner Helden, an den Schöpfungen echten Bürgerstimmes, an den reichen Schätzen, welche Kunst und Wissenschaft den Denkmälern und Künstlern Oesterreichs verdanken, und dieses Reich war ursprünglich eine Ostmark, ein Bollwerk gegen die andringenden barbarischen Horden des Ostens. Es hat diese Mission ruhmvoll bestanden. Nunmehr nach Jahrhunderten hat es einen ähnlichen geistigen Kampf zu kämpfen gegen das Andringen barbarischer Unvernunft, welche mit clericalen, feudalen und nationalen Hilsstruppen das große staatliche Gebäude in seinen Fundamenten zu zerrütten beabsichtigt.

Unsere Stellung in diesem Kampfe war uns seit jeher klar. Weil wir freie Männer sind, weil wir nie und nimmer Pfaffenknechte werden wollen; weil jede Faser unseres Innern sich dagegen sträubt, uns zu blinden Werkzeugen gewissenloser Volksführer herabwürdigten; weil wir die mit der Muttermilch eingesogenen Gefühle altösterreichischer Treue nicht opfern wollen den eingebildeten, ihrer Ziele unbewußten und von blindem Hass genährten Phantasie-Erzigungen für nebelhafte Zukunftsvorstellungen; weil wir die übrigen Staatsgenossen, auch wenn sie eine andere Sprache sprechen nicht als Fremdlinge betrachten, sondern als Brüder begrüßen, denen wir warm die Hand drücken; weil wir für die kostbaren Güter der Gewissensfreiheit, für die edlen Errungenschaften der Bildung in einem aufgeklärten Centralparlamente des Gesamtstaates den festesten Schutz und Hort gegen die wüthenden Verfinsterungsbestrebungen clericaler Landtagsmajoritäten; mit einem Worte, weil wir in den freiheitlichen Gesetzen Oesterreichs eine sichere Gewähr für Licht, Freiheit und Wohlfahrt erblicken, halten wir treu und fest zu demselben, daher ich ein Hoch ausbringe auf das altewürdige, ruhmvolle und glorreiche Oesterreich!

(Fortsetzung folgt.)

(Kinderbewahranstalt.) Donnerstag den 28. d. M. ward durch die großmüthige Opferwilligkeit des Frauen-Comit6's den diesen die Anstalt besuchenden Kindern auch ein Weihnachtsfest zu Theil, indem durch deren besondere Beiträge, dann einige Waarensendungen von hiesigen Handelsfirmen, schließlich durch Verwendung der aus Anlaß des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth am 19. November d. J. vom Herrn L. Landespräsidenten Carl v. Wurzbach mit 25 fl. und der Frau Louise Razlag mit 15 fl. zu diesem Zwecke gewidmeten gütigen Spenden eine namhafte Erwerbung von Kleidungsstoffen ermöglicht wurde. Um 10 Uhr versammelten sich im Schulzimmer außer der Frau Vereins-Vorsteherin Antonie Frein v. Codelli und der Frau Marie v. Wurzbach mehrere Schatzfrauen, so wie auch der Herr Bürgermeister Carl Deschmann zu erscheinen die Güte hatte. Nach dem gemeinsamen Gebete der Kinder für alle Wohlthäter dieser Anstalt trug ein 5jähriges Mädchen in einem recht sinnigen Gedichte die dankbaren Gefühle der armen Kleinen für die heute bereitete Christbescherung mit Unbefangenheit vor, worauf die 62 Knaben und 84 Mädchen namentlich aufgerufen und ihnen die Pakete von den Frauen eingehändigt wurden, das sonach 146 Kinder mit ganzen Anzügen, weiters 108 Hemdchen, 93 Unterkleidern, 41 Schürzen, 87 Hals- und 131 Sacktüchern, 110 Paar von den kleinen Mädchen während des Jahres hier gestrickten Strümpfen, und überdies jene 60 Kinder, welche die Wintermonate hindurch auch die unentgeltliche Mittagskost dafselbst genießen, mit 60 Paar neuen Schuhen betheilt werden konnten, indessen schließlich jedem Kinde noch ein Strügel Weißbrod beigelegt wurde. Vergnügt verließen sie das Haus, und so endete dieses Kinderfest, welches wohl in schönster Weise die Thatsache erkennen läßt, daß die Wohlthäter, durch die es zu Stande kam, bei den vielfältigen Freuden der Weihnachtstage auch mildthätig der armen Kinder unserer Hauptstadt gedacht, und sie hievon nicht ausgeschlossen wissen wollten.

(Theaterbericht.) Gestern wurde zum Vortheile des Schauspielers Herrn H. Werner das geschichtliche Volksstück „Pater Abraham a Santa Clara“ von F. Kaiser zum erstenmale aufgeführt. Der Verfasser hat aus dem Leben des genannten volkstümlichen Wiener Augustiner Mönches einige mit der Geschichte Wiens unter Leopold I. eng verbundene Erlebnisse dramatisch behandelt. Der Verfasser läßt dem wegen seiner urwüchsigen Geradheit wohlbekannten Priester die markantesten Sittensprüche, ja sogar Ausfälle auf die damaligen priesterlichen Uebelstände klar darlegen; jene Stellen, in welchen Pater Abraham die Einmischung des Priesters in weltliche Staatsangelegenheiten zurückweist und die Unabhängigkeit von Rom anstrebt, wurden mit demonstrativem Beifall begleitet. Im Ganzen genommen wurde das mit den mannigfaltigsten Situationen reich bedachte Volksstück von dem mittelgutbesuchten Hause beifällig aufgenommen, und wir müssen unser Erstaunen ausdrücken: daß unser erster eminenterer Komiker der Hauptrolle als P. Abraham möglichst gerecht zu werden bemüht war. Herr Schlesinger wurde mehrmals gerufen. Herr Nadler war als Torste besonders im letzten Bilde ausgezeichnet, wurde auch beifällig gerufen. Frau Leo gab die Eva mit Wärme und Verständniß. Die Aufführung kann mit Rücksicht auf die Masse von Szenen und das vorkommende Menschengewühl, mit Rücksicht auf den beengten Bühnenraum immerhin als eine befriedigende bezeichnet werden.

(Literarisches.) Der seit 18 Jahren so beliebte „Illustrirte Kalender und Novellen-Almanach“, herausgegeben von F. Menk-Dittmarsch in Wien ist für 1872 bereits erschienen und bringt unter Anderem: F. W. Hackländer's „Freiwillige vor!“ Kriegsbilder aus den Feldzügen 1870. Der berühmte Verfasser der Soldatenbilder, Wachtstaben-Aventure u. bewährt auch in diesem neuesten Werke seine Meisterschaft in der Schilderung der großartig bewegten Treibens jener für die deutsche Geschichte so hochwichtigen Ereignisse; ferner schildert Gerstäcker in seinem ame-

rikanischen Lebensbild: „Eine gute Frau“, eine farbenreiche Episode aus dem Leben der californischen Goldsucher. Die Illustrationen gewinnen in diesem Jahrgang einen erhöhten Werth, da sie meistens auf die Ereignisse des Jahres 1870. Bezug haben. Die Farbendruck-Prämie, nach einem Motiv des berühmten Vantier, ist diesmal besonders empfehlenswerth und zeugt für einen beachtenswerthen Fortschritt der chromo-typographischen Kunst. Die sehr elegant gebundenen Exemplare empfehlen sich besonders zu Festgeschenken.

Eingefendet.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten, Revalesciere Du Barry von London.

Seitdem Seine Heiligkeit der Paps durch den Gebrauch der delicates Revalesciere du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaller die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilnahrung bezweifeln und führen wir folgende Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenbräusen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden: Certificat Nr. 71814.

Crosne, Seine und Dife, Frankreich, 24. März 1868. Herr Richy, Steuereinnnehmer, lag an der Schwindel such auf dem Sterbette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalesciere du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalesciere genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei. Schwester St. Lambert.

Nährhafter als Fleisch, erspart die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Arzneien. In Blechbüchsen von 1 Pfund fl. 1.50, 1 Pfund fl. 2.50, 2 Pfund fl. 4.50, 5 Pfund fl. 10, 12 Pfund fl. 20, 24 Pfund fl. 36. Revalesciere Chocolatée in Pulver und in Tabletten für 12 Tassen fl. 1.50, 24 Tassen fl. 2.50, 48 Tassen fl. 4.50, in Pulver für 120 Tassen fl. 10, für 288 Tassen fl. 20, für 576 Tassen fl. 36. Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Wien, Wallfischgasse Nr. 8, in Laibach Ed. Wahr, in Marburg F. Kollernig, in Klagenfurt P. Birnbacher, in Graz Gebrüder Oberzaunmayr, in Innsbruck Diechtl & Frank, in Linz Haselmayer, in Pest Eder, in Prag J. Färst, in Brünn F. Eder, sowie in allen Städten bei guten Apothekern und Specereihändlern; auch versendet das Wiener Haus nach allen Gegenden gegen Postanweisung oder Nachnahme.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steindecker & Co. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Lose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung.“) Wien, 29. December. Die Reichsraths-correspondenz ist zur Mittheilung ermächtigt, daß das auf etwa fünfzig Millionen veranschlagte Deficit pro 1872 nur aus ziffermäßiger Budgetaufstellung resultirt, das Deficit jedoch mit Rücksicht auf bereits vorhandene bedeutende Cassabestände in Wirklichkeit um mehr als die Hälfte herabsinken müsse.

Wien, 28. December. Reichsraths-eröffnung. Die Thronrede des Kaisers hebt die Geneigtheit hervor zur Gewährung äußerster, mit der Staatseinheit verträglicher Zugeständnisse. Jedoch sie vermochte nicht den inneren Frieden herbeizuführen. Durch die Verweisung der Ansprüche der Länder auf den Verfassungsweg wurde

das Recht des Gesamtstaates gewahrt, zugleich das eigenste Interesse der Einzelländer gesichert. Die Thronrede bezeichnet als erste Aufgabe der Regierung, den verfassungsmäßigen Rechtszustand zu befestigen, den Gesetzen allenthalben unbedingten Gehorsam zu sichern, und verspricht die Erfüllung der Wünsche Italiens innerhalb der Grenzen der Einheit und Macht des Gesamtstaates; betont ferner die Nothwendigkeit directer Reichsrathswahlen, verheißt strenge Durchführung der Volksschulgesetze, die Vorlage von Gesetzentwürfen über das Verhältniß zwischen der katholischen Kirche und der Staatsgewalt, den Abschluß der gesammten Justizgesetzgebung, die Ausbildung des Landwehrinstituts und die sofortige Vorlage des Budgets für 1872; ferner Gesetzentwürfen, betreffend die volkswirtschaftlichen Interessen, sowie Schutz und Förderung der Arbeit, und stellt die Erhöhung der Beamtenbezüge, die Verbesserung der pecuniären Stellung der niederen Geistlichkeit in Aussicht. Die Thronrede betont die freundschaftlichen Beziehungen zu den fremden Mächten, welche die Hoffnung auf Erhaltung des allgemeinen Friedens verstärken, und schließt mit dem Ausdruck der Erwartung, daß das Einigungswerk der Völker Oesterreichs auf volkstümlichen Grundlagen gelingen werde.

London, 27. December. Das heute Mittags in Sandringham ausgegebene Bulletin lautet: Der Prinz von Wales hat die verwichene Nacht ruhig zugebracht. Die Reconvalescenz wird durch ein schmerzhaftes Leiden an der linken Hüfte, welches von einem leichten Fieber begleitet ist, verzögert.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 28. December. 5perc. Metalliques 61. — 5perc. Metalliques mit Val- und November = Zinsen 61 — 5perc. National-Anlehen 71.70. — 1860er Staats-Anlehen 103.30. — Vant-Actien 810. — Credits-Actien 327.60. — London 116.25. — Silber 115.75. — k. t. Münz-Ducaten 5.47. — Napoleons'or 9.29 1/2.

Theater.

Heute: Zum ersten male: Die Selige an den Verstorbenen. Lustspiel in 5 Acten von Benedix.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: December, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansehen des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Data for Dec 28: 6 U. Mg. 737.50, 2 „ N. 736.21, 10 „ Ab. 735.39. Wind still, cloudy, 0.00 precipitation.

Die Wolkendecke dicht geschlossen, die Berge tief herab in Wolken gehüllt. Empfindlich kalt. Das Tagesmittel der Temperatur - 10.1°, um 7.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmahr.

Börsenbericht.

Wien, 27. December. Die heutige Börse zeigte, abgesehen von den in Folge von Arbitragekäufen um 3 fl. gestiegenen Lombarden, unwesentliche Veränderungen. Speculativtheilweise zu höheren Courfen gehandelt und speciell die Rente ge-

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes sections for A. Allgemeine Staatsschuld, B. Grundrenten-Obligationen, C. Andere öffentliche Anlehen.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes sections for D. Actien von Bauinstituten, E. Actien von Transportunternehmungen, F. Pfandbriefe, G. Prioritätsobligationen.

Table with 3 columns: Description, Geld, Waare. Includes sections for H. Wechsel (per Stück), I. Courz der Geldsorten.